

Kath. gewerbl.
Gefinnenen-Berein.
Am Dienstag, den 2. Mai,
abends 8 Uhr:
Gefangkunde
im Vereinslokale Rolping-
straße.
Die ehemaligen
Mitglieder der Gefang-
abteilung von sonst Gefang-
liebenden Mitglidern werden
abenden zu erscheinen.
22585 Der Vorſtes.

Rheder Volkszeitung
Anholt-Isselburger Zeitung
Organ der Zentrumspartei

Anzeigenpreis: Für Einzeilmische der 36 Millimeter breite, 1 Millimeter hohe Raum 40 $\mathcal{G}$. Auswärtige 60 $\mathcal{G}$. Textanzeigen das Millimeter 2,00 $\mathcal{M}$. Hierauf der jeweilige Teuerungszuschlag. Anst. u. Eingabotsgeb. 1,00 $\mathcal{M}$. Bei Klage-Erhöhung, Konfiskation usw. wird d. bewilligte Nachsch. binnahme.

51. Nabroang

Dienstag, den 2. Mai 1922

Nummer 102

Adresse
für Kfz-Zulassung und
Hals-Ümkleen:
Stöverink
Westend Harvardia

Hautjucken (Krätze) beim Schmilgen
und in der Petrolnatrium-Heilung
erfolgreich. Ich bin in einer
langen Zeit und radikal befreit
durch die Verhütung, nicht
schmilgen, a e r u k i o l o
patentamtlich geschützt.
Dermatogen-Einwirkung.
erfolgreich, auch wenn
wenn Mittel verlangt haben
viele Dankleistungen. Wer
wenig annehmen. Persanal
Nachnahme. Hypothese
Dielgärne (Died).

Alt-Papier
kauft jede Menge.
Sofortzahlung.
H. Sanders, Dingden.
Telefon Mönchengladbach 10.

Bestellungen
auf Gladen mit Rüfen
ohne Laufend entgegen.
Julius TerBrds,
850 Dingden.
L. Amt Rängenber 28.

ühneraugen

den Sie sicher los durch
unverwundeten - Lebewohl,
anhaltend an der Fußsohle
durch
unverwundeten - Bassen - Schelben.
Verwundeten und Fest
an am Sturmi. In
gerlen und Apotheken.
Hofe 8 - Mar

Hautjuden
nachts - Krätze - selbst
tete Fälle — bekämpft
u. dauernd Dr. Tim
manns Krabbiolseife
e Anerkennungen. 1293

to-Fahrten.
nis Reuter.

Kopfläuse
deren Brut, Nissen
verölet verflüssend
sich

"Gold-
spiritus."
Nehmen acht in der
bigin.-Drogerie
identische, Neufr. 1
zu haben.

„Die russische Abordnung bestätigt ihre offiziellen Mittheilungen und erklärt in kategorischer Weise, daß das Abkommen von Rapallo keine geheimen militärischen oder politischen Bestimmungen enthält. Die russische Regierung verpflichtet sich, in keinem Vertrage zu irgend einer Aktion gegen die Interessen des französischen Volkes und gegen irgend eine andere Nation. Das Abkommen von Rapallo hat nur die Absicht, die zwischen den beiden Staaten schwebenden Fragen zu regeln, denn diese beiden Staaten glauben, das gegenseitige Bedürfnis friedlicher Beziehungen im eigenen Interesse und im Interesse der ganzen Menschheit berufsichtigung zu sollen. Weit entfernt davon gegen Frankreich oder irgend eine andere Macht gerichtet zu sein, ist das Abkommen von Rapallo nach der Ansicht der russischen Regierung nichts anderes, als der Beginn einer Reihe von Annäherungen, die gemäß den Anschauungen der russischen Regierung dies allgemeine Abkommen ergänzen sollen, daß die in der neuartigen Verhältnisse anstreben. Was insbesondere Frankreich anbelangt, so glaubt die russische Regierung, daß es viele Berührungspunkte zwischen den beiden Staaten gibt, die ein Abkommen in allen strittigen Punkten erleichtern könnten. In dieser Hinsicht hat die russische Politik niemals eine Veränderung erfahren trotz der feindseligen Haltung, die Frankreich seit mehreren Jahren gegen Rußland einnehmen zu müssen glaubt. Die russische Regierung kann es sich nicht verhehlen, daß die Politik Frankreichs in der öffentlichen Meinung lebhaften Widerhall gefunden hat, sie glaubt aber, daß trotz dieser unangenehmen Politik kein Anlaß besteht, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Rußland und Frankreich nicht wiederherzustellen, was ebenmäßig wäre für Frankreich und Rußland wie für den wirtschaftlichen Wiederaufbau der ganzen Welt. Glauben Sie mir, daß dieser Brief durch den Wunsch diktiert ist, die Meinungsverschiedenheiten und Zweideutigkeiten zu beseitigen, die den normalen Gang der Konferenz hindern könnten.“

18. London, 1. Mai (Drahtb.) Die
 ntagspresse hebt hervor, daß die nächsten Tage
 das Schicksal der Genueiser Konferenz ent-
 den werde. Ein Teil der Blätter nimmt bei
 Behandlung der englisch-französischen Mei-
 sungsverhandlungen in Genua gegen die Pa-
 Politik in sehr scharfer Weise Stellung. Ob-
 die französische nationalitätstheoretische Presse sich
 ühe, auf die Vorteile einer unnachgiebi-
 gung hinzuweisen, herrsche im großen Teil des
 kthums die Ansicht, daß es vielleicht vorteil-
 r sein werde, einen verständlicheren Geist zu
 n. Der Sonderberichterstatter dieses Blat-
 n Genua schreibt, die nächsten Tage müßten
 Genueiser Konferenz entweder läuten oder bei-
 Der deutsch-russische Vertrag könne eine Ge-
 tur bilden, wenn Genua festschlage. Der
 nag müsse in ein allgemeines Wohlkommen
 gen Rußland und West-Europa aufgenom-
 werden. Poincaré sträube sich mit Händen
 Füßen gegen die Behandlung der Repara-
 frage in Genua. Diese Frage müsse jedoch
 ngriff genommen werden, da sonst keine
 schen Fortschritte bei dem Wiederaufbau
 werden können. Ministerpräsident Poin-
 schwingen den Friedensvertrag im Hinblick
 utergehenden Europas ebenso in der Hand,
 tere die Fiedel, als Rom unterging. Poin-
 werde vielleicht den Vertrag behalten, wie
 seine Fiedel bezieht. Ein Vertrag ohne
 en sei ebenso wie eine Fiedel ohne Bogen.

Paris, 1. Mai. Der Berichterstatter der
großen Tribüne in Genua meldet, daß die eng-
lische Abordnung weiter auf dem Standpunkt
bleibt, daß der Oberste Rat möglichst noch vor dem
1. Juni zusammentrete und nicht, wie Poincare
wünscht, nach diesem Zeitpunkt, weil man es
nicht wagt, daß tatsächlich die Nichterfüllung
der Forderungen der Reparationskommission
Deutschland festgesetzt wird. Lloyd George
widerspricht, daß der Oberste Rat in Ge-
neralzusammenkunft, weil hier alle an der Kon-
ferenz beteiligten interessierten Mächte anwesend
sein müssen.

Rom, 30. April. Der Papst richtete an Kardinal Gasparri ein Schreiben, in welchem er den wahren Wunsch ausdrückt, in der ganzen Welt einen wahren dauerhaften Frieden wieder hergestellt zu sehen, der in einer Versöhnung der Völker und in der Abhandlung von Feindseligkeiten besteht. Er könne seine innigste Genugthuung darüber nicht verbergen, daß dem guten Willen aller Völker der stärkste Hinderniß beseitigt zu sehen, die einzig die Möglichkeit eines allgemeinen Einverständnisses zu entfernen schienen. Die Rückkehr der christlichen Gesellschaft zu ihrem normalen Zustand, in seinen Theilen im wesentlichen mit dem Gebot der Vernunft übereinstimmend und der sicherlich die Ordnung sei, werde außerordentlich vortheilhaft für alle sein, für die Sieger wie für die Besiegten, besonders für die armen Völker der äußersten Ende Europas. Das Schreiben schließt: der unversehrten Mission der Nächstenliebe, die der Papst vom Heiland unterzucht sei, müßten sich im Wohlmollen betheiligen, für das gemeinlich

Wittenberg, 1. Mai. (Draht.) Der von den drei sozialistischen Parteien veranstaltete Platz-Armzug vollzog sich unter liberalem reger Beteiligung der Arbeiterschaft ohne Zwischenfall. Auf den Forderungen und größten Worten beriefte nach Vereinbarung mit den christlichen Gewerkschaften Arbeitssruhe. Trotzdem die Straßenbahnerarbeit zum großen Teil in den freien Gewerkschaften organisiert ist, wurde der Straßenbahnerstreik in den nicht von der Demonstration durchgezogenen Straßen aufrechterhalten. Das Wetter, anfangs trübe, klärte sich in den späten Morgenstunden.

die Weischelgeitung selbst, berichten polnische, aber deutschgesinnte Arbeiter, daß in den letzten Tagen im April zwei Listen, polnische und deutsche, dem Gemeindevorsteher in Johannisdorf von der Grenzkommission zugegangen sind, in denen sich die Bewohner der fünf von den Polen besetzten Ortschaften je nach ihren Wünschen für oder gegen Polen eintragen lassen sollten. Den Arbeitern wurden 10 000 H. geboten, wenn sie die Stimmen für Polen sammelten. Dasselbe ist aber keiner eingegangen.

Delegiertentag der katholischen Arbeitervereine.

Borken, den 1. Mai.

Mit herzlichsten Begrüßungsworten eröffnete Herr Bezirkspräsident Kaplan Rode am Sonntag, den 30. April gegen 12.30 Uhr den diesjährigen Delegiertentag des Bezirks Borken. In kurzen scharfen Umrissen zeichnete er unsere gegenwärtige Lage und die Tätigkeit in Borken, wo man an dem Wiederaufbau der Welt arbeite. Unsere Aufgabe sei es, an der inneren Gefundung unseres Vaterlandes mitzuwirken und das sei auch der Zweck dieser Tagung, zu beraten und Beschlüsse zu fassen, was zum Wohle der Allgemeinheit zu geschehen habe.

Für die weiteren Verhandlungen übernahm dann den Vorsitz Herr Arbeitersekretär Jakob. Nachdem er seinerseits die inzwischen erschienenen Delegierten, vor allem den hochw. Herrn Dr. Konermann, den Herrn Bezirkspräsidenten Kaplan Rode und die übrigen Herren Geistlichen begrüßt hatte, ging er in kurzen Worten auf die Bedeutung der Arbeitervereine in der katholischen Kirche überhaupt, für unsere heutige Zeit ein. Sodann wies er hin auf die überhand nehmende Sittenlosigkeit und Sittenlosigkeit und die ungeheuren Folgen und Gefahren für die Volksgesundheit liegen und betrachtet es als eine Pflicht des positiv gläubigen Volksteils, besonders der kath. Arbeiter, sich zusammen zu schließen, um einen Damm zu bilden gegen die Schmutzwellen des Unglaubens, der Sittenlosigkeit.

Sodann erstattete er Bericht über Tätigkeit der Vereine innerhalb des Bezirks. Der Bezirk zählt 13 Vereine gegen 12 im Vorjahr, neu hinzu gekommen ist Dingden. Die Zahl der Mitglieder betrug am 31. 12. 20. 3678, am 31. 12. 21. dagegen 4581. Das bedeutet einen Gewinn von 408 Mitgliedern. Neuzugänge sind 593 zu verzeichnen, gestorben 36. Ueber das Alter der Mitglieder berichten nur 11 Vereine mit 3581 Mitgliedern. Davon sind 1052 unter 30 Jahren, 1290 zwischen 30-45 und 1239 über 45 Jahre. Der Bezirk gliedert sich in 4 Vereine mit 586 Mitgliedern, 4 Vereine mit 178 Mitgliedern sind in der Krankengeldversicherung, während in 7 Vereinen die rheinländische Versicherung eingeführt ist. In zwei Vereinen besteht eine eigene Sterbekasse auf Umlageverfahren. Den katholischen Gewerkschaften gehören von 12 Vereinen mit 3681 Mitgliedern 3454, anderen Verbänden 19 an, nicht organisiert sind 208 Mitglieder. In den angeschlossenen Vereinen sind tätig 151 Vorstandsmittelglieder und 267 Vertrauensleute. Im vergangenen Jahre wurden gehalten 109 Vorstandssitzungen und 82 Vertrauensmännerversammlungen. In allen Vereinen fanden im Laufe des Jahres durchschnittlich 4-6 Familien- oder Theater-Abende statt. Unterrichtskurse wurden in 8 Vereinen gehalten. An Gelegenheitsberufungen nahmen 25 Vereine mit 26, Wesele mit 14 und Stadellohn mit 11 Mitgliedern. Die Beteiligung an den gemeinsamen K. K. Kommunionen ist durchschnittlich 76 Prozent. Ueber die Tätigkeit des Sekretariats und der Bezirksleitung in Bezug auf Konferenzen, Delegiertentage usw. Angaben zu machen, sei nicht möglich, weil sie ja erst seit Jan. d. J. angestellt seien. Der Tätigkeit der Vorstände und Vertrauensmänner gebührt volle Anerkennung für ihre aufopfernde Tätigkeit in den Vereinen. Die Zahl der Unterrichtskurse und die Zahl der Beteiligung kann keineswegs befriedigen. Auch muß auf eine größere Beteiligung der Mitglieder an den Exerziten hingearbeitet werden. In der nun folgenden Aussprache über Verhältnisse im Bezirk, woran man sich allseits lebhaft beteiligte, wurde zunächst die vom Vorsitzenden angeregte Regelung der Sprechstunden und Teiskonferenzen, ebenso die Beitragsfrage besprochen. Um große Ausgaben zu vermeiden, wurde beschlossen, die Sprechstunden alle 3 Monate abzuhalten. Ausnahmen sollen auch hier gemacht werden. Für die Beibehaltung der Teiskonferenzen wurde von mehreren Delegierten ganz entschieden eingetreten. Herr Rode behandelte dann die Tätigkeit der Theater-Abteilungen in den Vereinen des Bezirks und bekräftigte ein engeres Zusammenarbeiten. Zu diesem Zweck findet am Sonntag, den 21. Mai im Vereinshaus zu Borken eine Versammlung sämtlicher Theater-Abteilungen statt. Die politische Schulung der Mitglieder wurde allgemein befürwortet, auch für die Bestrebungen der Jugend-Abteilungen auf sportlichem Gebiet herrschte großes Verständnis.

Sodann erteilte der Vorsitzende das Wort dem hochw. Herrn Diözesanpräses Dr. Konermann. Anknüpfend an die vorher gegangene Aussprache führte er ungefähr folgendes aus: Die Wichtigkeit der Arbeitervereine in unserer heutigen Zeit steht außer allem Zweifel. Sie haben große Kulturaufgaben zu erfüllen. Der Schulung der Mitglieder besonders auf politischem Gebiet muß unsere ganze Aufmerksamkeit zugewandt werden. Deshalb sind die abzuhaltenen Teiskonferenzen sowie auch die politischen Komitees von ungeheurer Wichtigkeit. Wir dürfen uns nicht in Kleinigkeiten verlieren und unsere großen Ziele nicht aus den Augen lassen. Redner behandelte dann unsere wirtschaftliche und politische Lage, die Stellung der Mächte zueinander und die Folgen einer eventuellen Beilegung des Ruhrkriegs. Sodann kommt er auf die Kartellfrage zu sprechen, die er als äußerst brennend bezeichnet, und betont die Notwendigkeit, eine Belieferung der

Konsumenten früh genug sicher zu stellen und dementsprechend mit landwirtschaftlichen Verbänden Fühlung zu nehmen. Was die Jugendfrage anbelangt, so ist sie für uns sowohl wie für die Zukunft des ganzen Volkes von ungeheurer Bedeutung. Es sind Entscheidungsfälle, die wir auf diesem Gebiete durchleben. Dies ist auch in dem Hitzeschreiben der kath. Bischöfe Deutschlands an die Präses der Arbeitervereine zum Ausdruck gekommen. Der Krieg hat hier sehr geschadet. Seine verderblichen Folgen zeigen sich nicht nur bei den Kriegsteilnehmern, sondern auch bei den jungen Leuten, denen im Kriege der Erzieher gefehlt hat u. die infolge des frühen Geldverdienens auf schlechte Bahnen gebracht worden sind. Redner fährt dann fort: Es ist unsere heiligste Pflicht, mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln an einer geistigen Gefundung unserer Jugend zu arbeiten und die einzelnen Vereine besonders die Vorstände müssen hier Mittel und Wege finden, die Jugend für sich zu gewinnen. Redner macht verschiedene Vorschläge, u. a. die in Frage kommenden Jugendlichen an Hand von aufstellenden Listen in eigenen Jugendversammlungen zusammen zu bringen. Mit einem Appell an die Anwesenden, doch nach Kräften auf diesem Gebiete zu wirken, schloß Redner die eindrucksvolle Ansprache.

Der reiche Beifall zeigte, daß derselbe allen Anwesenden aus dem Herzen gesprochen hatte. Der Vorsitzende dankte dem hochw. Herrn Dr. Konermann im Namen aller Anwesenden für die ersten und besten beachtenswerten Ausführungen. In der sich anschließenden Diskussion wurden aus den verschiedenen Vereinen praktische Vorschläge gemacht sowie auch Erfahrungen auf diesem Gebiete besprochen.

In der nun folgenden Wahl des Bezirksvorstandes wurden die bisherigen Mitglieder einstimmig wiedergewählt. Es sind dies die Herren Türl-Borcholt, Vöhring-Borcholt, Daniel-Stadilohn und Wolting-Anholt. Ein Antrag Breben auf Erhaltung der Anstalten für den Delegiertentag an die einzelnen Delegierten aus der Bezirksklasse oder durch Umlage an die einzelnen Vereine wurde zur Regelung dem Bezirksvorstand überlassen.

Sodann hielt der Vorsitzende, Herr Arbeitersekretär Jakob einen Vortrag über unsere Stellung zur neuzeitlichen Wohlfahrtspflege. Die Grundgedanken sind folgende: Durch die ungeheuren Folgen des Krieges ist die Wohlfahrtspflege erst zu der Bedeutung gelangt, die sie heute besitzt. Dieses Gebiet, das früher ausschließlich in privaten Händen war, wird jetzt in weitem Maße von Staat und Gemeinden bearbeitet. Die Arbeiterkraft ist jetzt in einem ganz anderen Verhältnis zur Wohlfahrtspflege getreten. Redner behandelte dann die Tätigkeit der Vereine auf dem Gebiete der Armenpflege, Jugendfürsorge, Vorkurschulwesen, Krüppelfürsorge usw. Er geht dann zur öffentlichen Wohlfahrtspflege über und betont besonders die Notwendigkeit der Mitarbeit der Arbeiterkraft. Vor allem muß der Betätigung der Frau auf diesem Gebiete mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. Unser Streben muß dahin gehen, Mädchen aus Arbeiterkreisen zu Fürsorgefachweibern, Säuglings-, Wohnungspflegern usw. heranzubilden. Denn nicht allein auf Kenntnisse kommt es hier an, sondern besonders auf ein mitleidendes Herz, das die Not des Mitmenschen mitempfindet und aus eigener Erfahrung lemt. Sodann bespricht Redner die Leistung der katholischen Gewerkschaften zu gründenden Wohlfahrtsvereine und tritt für ein planmäßiges Zusammenarbeiten der privaten und öffentlichen Organisationen ein und betont zum Schluß nochmals die Mitarbeit der christl. Arbeiterkraft, da wahre Wohlfahrtsarbeit nur im Geiste des Christentums möglich sei. Anschließend wurden 2 Resolutionen einstimmig angenommen, die wir in der nächsten Nummer veröffentlicht werden.

Nach Erledigung kleiner geschäftl. Angelegenheiten schloß der Vorsitzende gegen 6 Uhr die bedeutungsvolle Tagung. Möge sie der Anlaß zu neuer lebendiger Arbeit und eine Kundgebung sein, die den Geist der kath. Arbeiterkraft des Bezirks Borken der Öffentlichkeit übermitteln, die gewiß ist mitzuarbeiten zum Wohle des Einzelnen und des ganzen Volkes.

Arbeiterbewegung.

Die Internationalen.

Man schreibt uns: Die Tagespresse verbreitet die Nachricht von einer für den 20. April beabsichtigten gemeinsamen Kundgebung der drei Internationalen, ohne daß der Ueberschneidung sich über das Wesen der verschiedenen Internationalen und über die hinter jeder einzelnen stehenden Kräfte einen klaren Begriff macht. Es ist daher zu begrüßen, daß der ehemalige Vorsitzende des Deutschen Buchbinderverbandes, Emil Klotz, in der Zeitschrift der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, „Der Arbeitgeber“ Nr. 8, eine Uebersicht über die verschiedenen Internationalen gegeben hat. Dieser Zusammenstellung entnehmen wir das Folgende:

Es gibt drei Internationalen: die 2., die Internationale 2½ und die 3. Außerdem bestehen ohne nennenswerte Wirkung nach außen die Internationale der kommunistischen Arbeiterpartei (4.) und die der christlichen Gewerkschaften neben der des sozialistischen Gewerkschaftsbundes (5.).

Die 1. Internationale, aus der alle folgenden hervorgegangen sind, wurde 1869 in Genf von Karl Marx gegründet, jedoch 1876 bereits wieder aufgelöst.

Die 2. Internationale entstand im Jahre 1889 auf einem internationalen sozialistischen Kongress in Paris. Ihr Sitz ist zur Zeit London. Ihre Zahlen betragen sich im wesentlichen mit denen der deutschen Mehrheitssozialdemokratie. Angehörig sind ihr die S. P. Deutschlands, die englische Arbeiterpartei und die rechtssozialistischen Parteien in Belgien, Holland, Schweden und Dänemark. Die Internationale 2½ — sozialistische Arbeitergemeinschaft — wurde 1821 in Wien gegründet. Ihr gehören an die U. S. P. Deutschlands, die sozialistischen Parteien in Oesterreich, Tschechien, Frankreich, Schweiz, die russischen Sozialrevolutionäre (Mensheviks) und Splitter der englischen Sozialisten. Sie tritt ein für die Diktatur des Proletariats als Uebergangsstadium zum sozialistischen Gemeinwesen, für Arbeiter- und Soldatenräte. Die 3. Internationale mit dem Sitz in Moskau ist rein kommunistisch und diktatorisch, also bolschewistisch. Sie tritt mit allen Mitteln, auch mit der Waffe, für den Sturz der internationalen Bourgeoisie und für Schaffung einer internationalen Sowjetrepublik ein und betrachtet diese letztere als Uebergang zur vollen Vernichtung des Staates. Ihr gehören außer mehr oder minder harten Gruppen in den einzelnen Ländern geschlossen nur die durch Gewalt hierzu gezwungene russische Arbeiterkraft und außerdem auch die Norweger an. Der internationale Gewerkschaftsbund, Sitz Amsterdam, bekennt sich offen zum Sozialismus. Der russische Gewerkschaftsbund, große Teile der englischen Gewerkschaften sowie die Gewerkschaften mancher anderen Länder gehören ihm nicht an, während die sozialistischen Gewerkschaften Deutschlands ihm ausnahmslos angehören. Das sozialistische Schlagwort „Proletariat aller Länder, vereinigt euch!“ wird eigenmächtig illustriert durch die hier geschilderte Zersplitterung. Hinzu kommt, daß in allen Ländern, außer Deutschland, das Wohl des eigenen Landes auch von den schärfsten Kommunisten über alle internationale Solidaritätswärmerie gestellt wird.

Aus dem Zeitungsgewerbe.

Verband der rheinisch-westfälischen Presse.

— Elberfeld-Barmen, 30. April. Der Verband der Rheinisch-Westfälischen Presse hielt gestern und heute hier seine Hauptversammlung ab, die sehr gut aus allen Teilen der beiden Provinzen besucht war. Am Samstag nachmittag tagte der Vorstand, um die letzten Beratungen über die von der Hauptversammlung zu verhandelnden Gegenstände zu pflegen, und am Abend vereinigten sich die einheimischen und auswärtigen Kollegen mit ihren Damen zu einem gemütlichen Beisammensein in Barmen, das der Feier des 25jährigen Bestehens des Vereins der Rheinisch-Westfälischen Presse galt. Die Spitzen der Behörden, die Oberbürgermeister von Elberfeld und Barmen, die Präsidenten von Landgericht und Eisenbahndirektion und die Vertreter von Handel und Industrie sprachen dem Verein ihre Glückwünsche aus und feierten die große Bedeutung der Presse für Gemeinde und Vaterland.

Am Sonntag morgen wurde die Hauptversammlung im Stadthaus-Saal der Stadtverwaltung des Rathhauses eröffnet. Nachdem der erste Vorsitzende den Jahresbericht erstattet, wurden in längerer Aussprache die vielen bedeutsamen Fragen, die heute das deutsche Zeitungswesen im allgemeinen und die Rheinisch-Westfälische Presse im besonderen berühren, eingehend besprochen. Bei der Verhandlung über den Raftenerbericht und die Sterbe- und Unterstützungskasse wurde auch die finanzielle Lage der Journalisten von allen Seiten beleuchtet und manche Wunde offen gelegt. Ein Antrag, einen außerordentlichen Beitrag in der Höhe des Reichsverbandbeitrages im Monat Mai zu erheben, um die notwendigen Verbandsausgaben decken zu können, wurde einstimmig angenommen.

Einen großen Raum in den Beratungen nahm auch die Besprechung der mit den Verleger-Organisationen abgeschlossenen Arbeitsgemeinschaft ein. Eine entsprechende Entschiedenheit wurde einstimmig angenommen.

Der Vorstand wurde wiedergewählt: Rathhaus-Düsseldorf, erster Vorsitzender: Zons-Münster, Stellvertreter: Tepel-Düsseldorf u. Breuer-Köln, Schriftführer und Kassendirektor: Rassenwart.

Die nächste Sitzung des Vorstandes wird in Münster abgehalten werden.

Die Katastrophe im Zeitungsgewerbe.

— Berlin, 30. April. Während schon im Monat Februar nach amtlicher Feststellung in Deutschland 156 Zeitungen und Zeitschriften eingegangen sind, haben nach der amtlichen Zeitungsliste im Monat März abermals 177 Zeitungen und Zeitschriften ihr Erscheinen einstellen müssen. Bekanntlich hat die Reichsregierung in Verantwortung einer vom Reichstagspräsidenten Loeb begründeten Anfrage sämtlicher Parteien des Reichstages die Not der Zeitungen betr. erwidern lassen, daß sie geeignete Maßnahmen zur Durchführung bringen wolle. Hoffentlich wird das Reichsministerium, dem die Ausführung der angeforderten Maßnahmen obliegt, angesichts der fortschreitenden Not der Presse sich endlich zur Durchführung der angekündigten Maßnahmen entschließen.

Aus der Heimat.

Borken, den 2. Mai.

a. Zentrumsversammlung. Die am vergangenen Freitag in der Wirtschaft Overbeck, Dinslaken-Chaussee, abgehaltene Lokalversammlung, wies wie ihre Vorgängerinnen einen guten Besuch auf. Nachdem der Vorsitzende, Herr Dr. van Laaf, im Namen des Vorstandes die Versammlung begrüßt hatte, führte er das Nähere des Themas: „Das Zentrum von heute“ aus. Der Redner wies im einzelnen nach, wie die Zentrumspartei auch heute als christliche, nationale und Volkspartei anzusehen ist. Unter diesen Gesichtspunkten wurden die Schul- und Kultuspolitik, die Steuerprobleme und die äußere

Politik besprochen. Im Anschluß hieran gab Herr Stadthaus-Verwalter Ebding schätzenswerte Auskünfte über die Steuerpolitik der Stadt Borken und die mannigfachen Aufgaben der städtischen Verwaltung. Wie sehr willkommen besonders dieses letzte Referat war, bewies die sich anschließende rege Diskussion. Speziell das Problem der geplanten 200 Prozent Zuschlag zum Nutzungswert der Häuser rief Vertreter der verschiedensten Parteien und Stände auf den Plan. Um 11 Uhr konnte der Vorsitzende die wirklich rege und interessant verlaufene Versammlung mit einem Schlußwort schließen.

s. Rath. Gesellenverein. Am Sonntag wurde zum ersten Male das Schauspiel „Der Grundmüller“ aufgeführt, vor ausverkauftem Hause. Es ist ein echtes Volksstück, aus dem Leben gegriffen. Fest am Althergebrachten hängend, ist der Grundmüller erbaut, daß nahe seinem Grundstück eine Dampfmaschine angelegt wurde. Sein Daß trifft besonders den Inhaber des neuen Werkes und wächst so weit, daß er die Zerstörung der Dampfmaschine in Erwägung zieht. Einen Helfer erhält er dabei in dem Ingenieur des Werkes, dem das Grundmüllers Tochter und Reichtum gleichermaßen gefallen. Der Zufall fügt es, daß er den Grundmüller in dem Revier des Dampfmaschinenjagden antrifft. Durch List und Drohung weicht er den Grundmüller seinen Absichten dienstbar zu machen und ihn ganz in seine Gewalt zu bekommen. Die Müllersochter aber hat, ohne es zu ahnen, ihr Herz dem Sohne des Dampfmaschinenjagden zugewandt, der den Grundmüller aus schwerer Lebensgefahr errettet hat. Der Schluß dieser Neigung wurde der Vater des Grundmüllers. Ueberall geht der Ingenieur auf sein Ziel los und verursacht eine Explosion in dem Dampfwerk. Bei derselben wird der Sohn des Bäckers verwundet und nach der nahegelegenen Grundmüllers geschafft. Hier liegt er es bei seinem Vater durch, die Müllersochter heimzuführen. Der Grundmüller dagegen verbietet tief in seinen Haß und verstößt seine Tochter. Nun wirt sich der Vater ins Mittel, droht, die Tochter als Kind anzunehmen und das gestörte Dampfwerk wieder aufzubauen. Die Furcht davor, sowie die Angst vor Verlust der Ehre und Bekanntheit seiner Schuld an der Tat des Ingenieurs stimmen schließlich den Grundmüller um und Liebe verbindet die so lange feindseligen Gemüter am Grundbach. — Die Charaktere sind scharf und plastisch gezeichnet und wurden durchweg von den Spielern sehr gut wiedergegeben. Die Handlung ist lebendig bei starrer Durchführung. Ein jeder der Ernst ruht über dem Ganzen, das mit podnerischer Wucht der Seelenänderung des Titelfeldes zutrifft. Die modernen Spieler des Gesellenvereins verdienen alle Anerkennung. Wir wünschen ihnen auch am Mittwochabend 8 Uhr bei der Wiederholung des Stückes ein volles Beileben.

s. Bunter Abend. Die Mitglieder des D. A. des St. Gregorius-Schützenvereins, die im vergangenen Januar bei ihrem ersten Auftreten einen großen Beifall erzielten, lieferten durch ihre Veranstaltung den Beweis, daß sie auf den Vorbeeren nicht ausgeruht, sondern mit Heranziehung der intelligenten Kräfte mutig die Bahn weiter beschritten haben. Sie warteten am Sonntag mit einer Anzahl von originellen Sachen auf, die die künstliche Veranstaltung der Spieler zum Ausdruck brachten und alle Anwesenden in Erstaunen setzten. Schon die ganze Aufmachung, die Bühnendekoration, Kostüme usw. zeigten davon, daß der Vergnügungsausschuß unter Leitung des Direktors Herrn A. Ellinghorst keine Kosten gescheut hat, um den Abend möglichst glanzvoll zu gestalten. Was die einzelnen Mitspieler anbetrifft, so gebührt ihnen allen für ihre Leistungen und ihre aufopfernde Arbeit unser ganzes Lob. Die Darbietungen hätten teilweise einer größeren Bühne zur Ehre gereicht. Und doch waren es durchweg Talente in diesem Handwerk, die uns den Genuß boten. Gleich das erste Stück „Der Bauerntanzer“ zeigte, daß der Verein großes Verständnis für die alten Tänze besitzt. Ausgesprochen wurden der Prolog aus der Oper Bajazzo und ein Stück aus der Oper Tannhäuser von dem Opernsänger Ant. Kiting (ein geborener Borkener), wieder gegeben. Herdortzuber befindet sich von den Nummern, das Zigeunerlager, das ein buntes durch eigenartige Beleuchtung noch mehr hervortretendes Bild zur Anschauung brachte, die Bilderwerke bekannter Meister, die mit großer Naturliebe wieder gegeben wurden, des Niggerboys Traum, bei dem es an komischen Zwischenfällen nicht fehlte, das Auftreten der Zauberkünstler Toni und Gehlke und die zum Schluß aufgeführte Posse: Die Befreiung aus dem Serral. Leider wurde die Aufmerksamkeit der Zuschauer durch das überaus reichliche Programm, das zuviel Zeit beanspruchte, abgeschwächt und so verloren die letzten Stücke wesentlich an ihrer Wirkung. Der reiche Beifall, der jeder Nummer folgte, bewies hinlänglich, daß das Publikum mit dem Gebotenen voll und ganz zufrieden war. Nicht unerwähnt wollen wir lassen die Leistungen, die der künstlerische Beirat, Herr Pester, in der beglückten Ausstattung und in der Gestaltung von zuträgen Stücken leistete und die Begleiter Kapelle, die in altbekannter Weise vorzügliches leistete.

f. Handwerker-Schützenverein. Die von Handwerkerseite einberufene Gründungsversammlung erfreute sich trotz des schlechten gewählten Tages (Samstag) eines guten Besuches. Die Einberufung legte klar, daß in heutiger Zeit der Zusammenschluß eines jeden Standes, sei es zur Wahrnehmung wirtschaftlicher oder gesellschaftlicher Interessen noch tiefer und nur von großem Vorteile sein könne. Aus dieser Erkenntnis heraus, und um in Handwerkerkreisen diesen Zusammenschluß auf gesellschaftlicher Basis her-

beizuführen, wurde ein Handwerker-Schützenverein gegründet, der den Zweck hat, die Interessen der Handwerker zu vertreten und die Kameradschaft zu fördern. Der Verein wird seinen Sitz im Vereinshaus zu Borken haben. Der Vorsitzende ist Herr Pester, der Kassendirektor Herr Klotz. Der Verein wird seinen ersten Schützenfest am Sonntag, den 10. Mai, abhalten. Der Festkomitee steht Herr Pester an der Spitze. Der Verein wird seinen ersten Schützenfest am Sonntag, den 10. Mai, abhalten. Der Festkomitee steht Herr Pester an der Spitze.

s. Borken. 30. April. Die Ausperrung der fälschlichen Industriellen weiteren Umfang 25.000 Bauarbeiter liegt auf die empfindliche Ausperrung bei und Stiehlungsbaue Reichsarbeitseinstellung und Einigungsversuch Parteien einzuleiten. Mai nach Berlin Arbeitgeber im Bauarbeiter gewerkschaft der Bauarbeiter.

Stechenpferd-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul, beste Lilienmilchseife
f. zarte, weisse Haut und schönen Teint. Überall zu haben.

Der Papier...
13. März auf...
gekauften Zeitungen, den...
zu erhöhen.

beizuführen, w...
sation von den...
einen Handwer...
schritt sofort zu...
des, der den...
Schritte zu tun...
ner dieses neu...
eins zu vereine...
sich zusammen a...
mann, 2. Vorst...
1. Schriftführer...
Schriftführer;...
Schneidermeister...
wurden Elektrom...
W. Jitting und...
Berkommung w...
gegeben und w...
darauf aufmerksa...
m. Der Verber...
Walter (Geschäft...
anhatet eine m...
Pensionspleie u...
ferrten und Dan...
bahren. Sie beg...
Juli, abends 8 U...
und Anmeldunge...
Geschäftsstelle R...
s. Zur Maiest...
nationalen Parteie...
anhatet eine m...
Verlauf und er...
nahme der arbei...
wurde, hat nur...
Um 2.30 Uhr nach...
feier durch die S...
sich ein Tanztr...
nicht vorgekomme...

g. Eine Mar...
geige gelangten...
mittage in der...
Fußballspielen...
atg mitgenomme...
Schabens mit d...
qualifiziert werden...

h. Unfall. Ei...
tag morgen wach...
anfallendes in der...
Nachdem ihm i...
Hilfe zuteil gew...
Krankenhaus ge...
a. Erhöhung d...
Margarinefabriken...
auf die inzwischen...
Kalkula mit 8 M...
ab, erhöht.

s. Sonntagsru...
durch die Verordn...
delsgewerbe und...
die Gewerbeordnu...
ist, daß als Regel...
fortgesetzt Klagen...
Vorbericht den Be...
Bedürfnis nicht...
der Prüfung die...
mit den Landes...
Vereinigungen be...
nehmengruppen h...
wie wir hören, d...
geleitet aufgestellt...
verfügt, um eine...
überlieferung dur...
kleineren Orten...
zu tragen, ohne...
belsangestellten...
in verbleibenden...
Kabinett vorgelegt...

Weltall...
* Bildungsauss...
Fluchtversuch mi...
Willing Sch, der...
jahrenlang Diebst...
Polizeibeamten an...
In den Folgen de...
er Zeit gestorben.

* Eichlinghofen...
Schacht. Der Sch...
Fördermaschine der...
taden beim Folge...
einen Gefährlich...
200 Fuß in den...
liegen. Den Ver...
mit 2 Kindern.

* Bodum, 30. A...
Die Ausperrung d...
fälschlichen Industriel...
weiteren Umfang...
25.000 Bauarbeiter...
liegt auf die emp...
Ausperrung bei...
und Stiehlungsbaue...
Reichsarbeitseinst...
und Einigungsvers...
Parteien einzuleit...
Mai nach Berlin...
Arbeitgeber im B...
Bauarbeiter gewer...
schaft der Bauarbei...
tengewerkschaft der...

